

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

17 (17.1.1904)

Beilage zu Nr. 17 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. Januar 1904.

Großherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen zc.

der etatmäßigen Beamten der
Schaltklassen III bis K

folwie

Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh.
Saufes und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatsbahnenverwaltung. —

Befördert:

zu Lokomotivführern:
die Lokomotivbeizler:
Anton Bloch in Freiburg
Friedrich Fuchs in Basel
Reinhard Genninger in Offenburg
Friedrich Haag in Radau
Adolf Bösch in Willingen
Joseph Selbling in Basel
Karl Wassenheimer in Mannheim.

Etatmäßig angestellt:

Wahnenmeister Heinrich Müllig in Mannheim
Magazinsaufseher August Schaaf in Offenburg
Wagenwärter Wilhelm Krebs in Radolfzell
Wagenwärter Johann Vender in Heidelberg.

Befähigt:

als Eisenbahngeliefen:
Eisenbahngeliefenanwärter Wilhelm Kappel von Mühlburg
Eisenbahngeliefenanwärter Oskar Vierling von Sinsheim;

als Bureaugeliefen:

Bureaugeliefenanwärter Albert Bühler von Basel;
als Kangleigeliefen:
Schreibgeliefen Karl Gröhl von Redargerach
Schreibgeliefen Karl Maier von Boll.

Vertragmäßig aufgenommen:

als Wagenrevident:
Joseph Geiger von Malsch;
als Bureaudiener:
Anton Vogel von Stupferich.

Berufen:

die Eisenbahnassistenten:
Wilhelm Schütz in Durlach nach Mägen
Rudolf Keller in Rorach nach Basel;

die Eisenbahngeliefen:

Richard Maier in Karlsruhe nach Mannheim
Emil Kühner in Konstanz nach Titisee
Leonhard Amberger in Schliengen nach Waghäusel
Wilhelm Spedert in Wittighausen nach Mannheim
Karl Ritter in Lahr nach Gondelsheim
August Schön in Rheinau nach Mannheim
Alexander Ringler in Radolfzell nach Mannheim
Georg Karcher in Basel nach Rorach;

die Bureaugeliefen:

Joseph Wirsching in Mannheim nach Heidelberg
Friedrich Haas in Offenburg nach Schaffhausen;

die Lokomotivbeizler:

August Barth in Heidelberg nach Eppingen
Nikolaus Kung in Heidelberg nach Eppingen
Magimilian Diebler in Offenburg nach Freiburg;

die Wagenwärter:

Peter Schneider in Basel nach Freiburg
Anton Alsbach in Basel nach Freiburg;
die Schaffner:
Franz Bischof in Mosbach nach Bruchsal
Joseph Gerold in Waldbrunn nach Würzburg.

Zurufgesetzt:

Lokomotivführer Albert Münch in Willingen.

Verstorben:

Oberbahnmeister Georg Schmidt in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz,
des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen:

Notar Karl Gehring beim Amtsgericht Pforzheim dem No-
tariat Freiburg IV
Notar Karl Renninger beim Amtsgericht Mosbach dem
Notariat Gerlachshausen
Notar Karl Schäfer beim Notariat Gerlachshausen dem
Amtsgericht Mosbach
Notar Max Weinberg beim Notariat Mefkirch dem Amts-
gericht Staufen

Berufen:

Notar Anton Andres beim Amtsgericht Redarbischofsheim
zum Amtsgericht Eppingen
Notar Karl Dürr bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum
Amtsgericht Freiburg
Notar Karl Franz beim Amtsgericht Waldshut zum Amts-
gericht Etlingen
Notar Georg Geiger beim Amtsgericht Freiburg zum Amts-
gericht Müllheim
Notar Alfred Herb beim Amtsgericht Lahr zum Amtsgericht
Mühl
Notar August Litsch beim Notariat Freiburg IV zum Amts-
gericht Schönau
Notar August Ott beim Notariat Mühl II zum Amtsgericht
Redarbischofsheim
Notar Gustav Schrott beim Amtsgericht Müllheim zum
Amtsgericht Waldshut
Notar Theodor Spohr beim Amtsgericht Mühl zum Land-
gericht Karlsruhe
Notar Georg Wollert beim Amtsgericht Etlingen zum
Landgericht Karlsruhe

Notar Karl Biegler beim Notariat Lahr II zum Amts-
gericht Pforzheim
Aufseher Jakob Brückner beim Landesgefängnis Mann-
heim nach Wolfach
Aufseher Christian Geiger beim Amtsgefängnis Heidelberg
zu jenem in Waldshut
Amtsgerichtsdienere Ludwig Owarz in Wolfach nach Heidel-
berg und mit Versetzung der Stelle eines I. Aufsehers beim
Amtsgefängnis daselbst betraut.

Ernannt:

Aufseher II. Klasse Josef Jonis beim Landesgefängnis
Bruchsal zum Aufseher I. Klasse.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig:

Schutzmann Hermann Rühr in Mannheim.

Zurufgesetzt:

Schutzmann Adolf Maier in Mannheim.

Entlassen:

Verwaltungsaktuar Robert Herbst, zurzeit Buchhalter bei
der Stadtverwaltung Heidelberg
Schutzmann Herrn. Freund in Mannheim, beide auf An-
suchen.

— Großh. Verwaltungshof. —

Entlassen auf Ansuchen:

die Wärter Christian Friedrich Augenstein und Eber
Kümmele an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Nachträglich zurufgesetzt:

der frühere Kulturmeister Gustav Abel in Schopfheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

— Domänenverwaltung. —

Ernannt:

Finanzassistent Albert Zeller beim Hauptsteueramt Karls-
ruhe zum ersten Gehilfen beim Kassieramt Rappenaau.

Etatmäßig angestellt:

Forstwart Rudolf Jehli in St. Ulrich
Forstwart Emil Müng in Schwaneheim
Forstwart Alexander Kombar in Eschbach
Forstwart Michael Neger in Schwetzingen.

In den Ruhestand versetzt:

Forstwart Johann Gallmann in Wehr
Forstwart Anton Schweiger in Rierbach.

— Steuerverwaltung. —

Ernannt:

Gendarm Heinrich Eber in Osterburken zum Steuerauf-
seher in Tauberbischofsheim.

Uebertragen:

dem Finanzgehilfen Emil Sad, II. Gehilfen bei dem Großh.
Steuerkommissar für den Bezirk Eppingen, auf Ansuchen die
Stelle eines Gehilfen III. Klasse bei dem Großh. Steuer-
kommissar für den Bezirk Heidelberg-Stadt
dem zurufgesetzten Schutzmann Josef Köfler in Karls-
ruhe die Steuerreinerneuerung Etlingen
dem Finanzassistenten Gustav Längle, III. Gehilfen bei dem
Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Mägen, die Stelle
eines Gehilfen II. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissar
für den Bezirk Eppingen
dem Finanzassistenten Valentin Walter, zurzeit bei der
Steuerreinerneuerung Sinsheim, die Stelle eines Gehilfen
II. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk
Wiesloch.

Berufen:

Finanzassistent Karl Geuß, II. Gehilfe bei dem Steuerkom-
missar für den Bezirk Sinsheim, zu jenem für den Bezirk
Philippshurg

Finanzassistent Franz Huber, II. Gehilfe bei dem Steuer-
kommissar für den Bezirk Philippshurg, zu jenem für den
Bezirk Wolfach

Finanzassistent Karl Köhl, II. Gehilfe bei dem Steuerkom-
missar für den Bezirk Wolfach, zu jenem für den Bezirk
Waldshut

Finanzgehilfe Heinrich Heine, II. Gehilfe bei dem Steuer-
kommissar für den Bezirk Wiesloch, zu jenem für den Bezirk
Tauberbischofsheim

Finanzgehilfe Alois Hörth, III. Gehilfe bei dem Steuer-
kommissar für den Bezirk Mägen, zu jenem für den Bezirk
Mägen

Finanzgehilfe Willibald Dehoff, II. Gehilfe bei dem
Steuerkommissar für den Bezirk Tauberbischofsheim, zu
jenem für den Bezirk Sinsheim,

sämtliche in gleicher Eigenschaft;

die Steuerassistenten:

Johann Danzeisen in Ladenburg nach Friesenheim
Franz Buch in Friesenheim nach Jettetten
Engelbert Selber in Jettetten nach Ladenburg
Josef Haller in Osterburken nach Mosbach
Wilhelm Gansler in Adelsheim nach Malsch
Hermann Genter in Malsch nach Adelsheim.

Zurufgesetzt:

Steuerberaufseher Johann Nepomuk Susann in Oberkirch,
auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen
Dienste.

Verstorben:

Unternehmer Alban Bürgel in Osterweier.

— Zollverwaltung. —

Etatmäßig angestellt:

der Grenzaufseher Martin Gantner in Reichenau-Oberzell.

Zugewiesen:

der Finanzassistent Karl Maier beim Steuerkommissar in
Waldshut dem Zollamt daselbst.

Entlassen:

der Grenzaufseher Roman Horn in Petershausen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Befördert bzw. ernannt:

Reutl, Franz, Schulverwalter in Kupprichhausen, Amts
Bogberg, wird Hauptlehrer daselbst.

2. Versetzt:

Vender, Heinrich, Hilfslehrer in Rheinhausen, Amts
Bruchsal, wird Schulverwalter daselbst
Danneffel, Alfred, Unterlehrer, von Dauchingen nach
Randegg, Amts Konstanz
Girth, Adolf, Unterlehrer, von Wingen nach Lottstetten,
Amts Waldshut
Kienle, Engelbert, Unterlehrer, von Lottstetten nach Win-
gen, Amts Rastatt
Klett, Franz, Unterlehrer, von Hohenheim nach Unterbal-
bach, Amts Tauberbischofsheim
Lorenz, Guido, Realschullandwirt und Unterlehrer an
Lehrerbildungsanstalt Meersburg, zur Stellvertretung an
Gymnasium Baden
Leng, Otto, Hilfslehrer in Haslach, Amts Wolfach, wird
Schulverwalter daselbst
Napp, Josef, Unterlehrer, von Unterbach nach Gausbach,
Amts Rastatt
Naus, Alois, Unterlehrer, von Gausbach an Seminar-
übungsschule Meersburg
Stodert, Eduard, Hilfslehrer in Herbolzheim, Amts Em-
mendingen, als Schulverwalter nach St. Georgen-Iffhausen,
Amts Freiburg

Deutscher Kolonialverein, Abteilung Karlsruhe.

Bericht über den Vortrag des Herrn Dr. Scharlach aus Hamburg
am 14. Januar 1904.

Der Redner begann mit der Erklärung, daß es ihm
eine besondere Genugung sei, an diesem Tage über
sein Thema reden zu können, an dem im Frühling des
vorigen Jahres eine stundenlange Debatte über die Kon-
zeptionspolitik in den Kolonien stattgefunden habe, in
welcher die Regierung und die Männer, denen man die
Schuld an der Konzeptionspolitik beimeße, harten An-
griffen ausgesetzt gewesen seien. Wiewohl man ihn in
erster Reihe unter diesen Männern nenne, brauche man
nicht zu fürchten, daß er eine Verteidigungsrede halten
wolle; seine Absicht sei vielmehr, eine kurze Schilderung
unserer Kolonien zu geben und die Pflichten hervorzu-
heben, welche uns zu deren Entwicklung oblagen.

Zu diesem Zwecke begann Redner mit einem kurzen
Rückblick auf die Art des Erwerbs unserer Kolonien. Die
Besitzergreifung habe fast überall durch private Personen
stattgefunden, denen alsdann Konzeptionen für ihre Er-
werbungen verliehen seien. So seien im Jahre 1883 die
Erwerbungen von Südafrika in Südwestafrika an die deut-
sche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika gelangt. Bald
darauf haben die Neu-Guinea-Gesellschaft im Stillen
Ozean und Dr. Peters und Gen. die großen Landstriche in
Ostafrika erworben, welche letzteren an die deutsche Ost-
afrika-Gesellschaft übertragen wurden. Auf den Inseln
der Südsee hatten die Firma Hermann & Co., deren
Besitzungen später an die Saluit-Gesellschaft übergegangen
seien und die deutsche Südsee-Gesellschaft fast monopolisti-
sche Rechte in Bezug auf Land und Handelbesitz ausgeübt,
nur in Kamerun und Togo, wo es sich allerdings nur
um die Küstenstriche gehandelt habe, hätten die dortigen
Kaufleute abgelehnt, die Verwaltung zu übernehmen, für
welche das Reich deshalb sofort hätte eintreten müssen.
So müsse man sagen, daß unsere kolonialen Erwerbungen
unter dem Zeichen der Konzeptionspolitik geschehen seien.
Fürst Bismarck habe, als er diese Form begünstigte, sich
nicht nur auf eine lange geschichtliche Erfahrung, sondern
auch darauf berufen können, daß das größte Kolonial-
volk, die Engländer, damals noch drei gewaltige Konze-
ptionsgesellschaften in Ost-, West- und Südafrika hatten.

Was den Wert unserer Kolonien anbetreffe, so habe
man schon bald nach der Erwerbung vielfach gesagt, wir
hätten nehmen müssen, was übrig geblieben sei, und als
man nicht nach kurzen Jahren bereits große Erfolge ge-
sehen, habe man unsere Kolonien als wertlos bezeichnet.
Das sei eine völlig falsche Auffassung. Gewiß hätten
wir uns nicht mehr das beste aussuchen können, aber was
wir hätten, biete alle Grundlagen, es wertvoll auszu-
gestalten. Die Größe eines Volkes zeige sich nicht in der
Größe und dem Reichtum seiner Länder, sondern in der
Energie, sie zu entwickeln; das gelte namentlich von den
Kolonien.

Diese selbst wurden etwa folgender Weise charakterisiert:
Südwestafrika biete große Flächen besiedlungsfähigen
Landes, im Norden von größter Fruchtbarkeit und rei-
chen Mineralvorkommen. Ostafrika mit seinen guten Häfen
und den drei großen afrikanischen Binnenseen im Innern,
müsse sich dereinst für den zentralafrikanischen Handel, so-
weit er nach Osten gehe, zu einem Zentrum entwickeln,
wenn wir daselbst erst im Wettbewerb mit den Eng-
ländern im Norden und Süden durch Verkehrswege, ins-
besondere Eisenbahnen, erschlossen haben würden. Ka-
merun und Togo böten für den tropischen Plantagenbau
reiche Gelände, welche mit den besten auf der Erde gleich-
wertig seien und eine zahlreiche Bevölkerung besäßen,
durch die deren Bebauung ermöglicht und ein gewinn-
bringender Handel gewährleistet werde. In Neu-Guinea
hätten wir eine Kolonie, die an Fruchtbarkeit des Bo-
dens, Mineralvorkommen und natürlichen Verkehrswege
hoch zu schätzen sei, wenn auch der Erschließung noch viel-

schwierigkeiten entgegenstehen möchten. Die Südfreieisen endlich hätten schon bisher dargetan, wie reich sie einen verständigen Handel lohnten; jetzt seien Guano- schätze dort aufgeschloffen, die vielleicht bestimmt seien, eine Weltrolle in diesem wichtigen Artikel zu spielen. Der Hauptfehler sei, daß man den Wert unserer Kolonien mit dem von langjährig kultivierten und weit entwickelten Kolonien anderer Völker vergleiche.

Der Redner entwickelte sodann, wie es uns, im Vergleich zu anderen Völkern, besonders den Engländern, an dem nötigen Wagemut für unsere Kolonien fehle und schilderte zum Beweise, wie die Südwestafrika Kompagnie auf Grund der Damara-Land-Konzession mit Hilfe englischen Kapitals entstanden sei, weil deutsches Geld trotz aller denkbaren Bemühungen nicht dafür zu haben gewesen sei und zählte kurz auf, was jene Gesellschaft, deren Kapital von ursprünglich 15 000 Pfund Sterling, heute auf 1 000 000 Pfund Sterling angewachsen sei, bisher geleistet habe. Außer verschiedenen Expeditionen für Bahn- und Bergbau sei hier in erster Linie zu nennen die im letzten Jahr erfolgte Gründung der ausschließlich von Deutschen geleiteten Otavi-Gesellschaft unter verständnisvoller Mitwirkung unserer Regierung. Nähnlich, wie bei der Südwestafrika-Kompagnie sei es bei der Gesellschaft Süd-Kamerun gewesen. Dort habe es sich ebenfalls um Erschließung des Landes gehandelt, von dem man bis Anfang des Jahres 1898 geglaubt habe, daß es in die französische Sphäre falle; dort seien belgische und holländische Gesellschaften ansässig gewesen. Redner sei von der Regierung aufgefordert worden, möglichst unter Aufrechterhaltung des bestehenden Handels, dieselben in eine deutsche Gesellschaft zu überführen. Auch hier sei die Aufbringung der Hälfte des von der Regierung vorgeschlagenen Kapitals in Deutschland erst gelungen, nachdem die belgische Kongo-Gruppe ebenfalls eine Million gezeichnet hatte. Die Diskonto-Gesellschaft und ihre Freunde seien es gewesen, welche diese Million übernommen, dieselbe Gruppe, von welcher der Redner mitgeteilt hatte, daß sie bei der Otavi-Gesellschaft von dem Kapital von 20 Millionen 12 Millionen bezahlt hätte.

Eine einigermaßen ausreichende Beteiligung des deutschen Volkes, der großen Masse unserer Besitzenden, an kolonialen Unternehmungen sei in Deutschland leider immer noch nicht zu erreichen. Ein deutliches Beispiel hierfür biete auch die große Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. Als an der Börse von den 56 Millionen Mark der Eisenbahn-Gesellschaft ein Teil aufgelegt worden sei, sei fast nichts gezeichnet worden, obwohl tatsächlich die Aussichten dieser Gesellschaft in jeder Hinsicht als vortrefflich bezeichnet werden müßten.

Auch bei der Hansatischen Kolonisations-Gesellschaft, welche die Ansiedlung deutscher Kolonisten in Süd-Brasilien betreibt, sei die Aufforderung zur Beteiligung so gut wie erfolglos geblieben, obwohl im Oktober 1902 der Kolonial-Kongress diese Kolonisation als eine der wichtigsten Aufgaben des deutschen Volkes bezeichnet hätte und die deutsche Kolonial-Gesellschaft mit seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht an der Spitze energisch bei ihren Mitgliedern dafür eingetreten sei. Im ganzen seien 20 000 Mark gezeichnet worden, sodaß die Sache verloren gewesen wäre, wenn nicht alsdann die erforderliche 1 Million Mark aus den Kreisen der Groß-Banken und weniger Kaufleute aufgebracht worden wäre.

Nun könne man aber zur Entschuldigung keineswegs etwa die übliche Redensart anführen, wir Deutschen seien zu arm. Beim Ausbruch des südafrikanischen Krieges hätten die Deutschen über anderthalb Milliarden Mark in südafrikanischen Unternehmungen angelegt gehabt. Mit dem Kapital, was dort und in vielen sonstigen fremdländischen Anleihen und Unternehmungen von Deutschland verloren worden sei, hätte man unsere Kolonien auf viele Jahrzehnte hinaus reich versorgen können.

Wenn man aber frage, was an dieser geschäftlichen Zaghaftheit den Kolonien gegenüber schuld sei, so glaube er, Redner, einen Hauptteil davon unserem Mangel an Erfahrungen in der Welt-Politik, an politischem National-Bewußtsein, zuschreiben zu sollen. Eine wesentliche Schuld aber trage seiner Meinung nach auch die Behandlung kolonialer Angelegenheiten in der Kolonial-Gesellschaft und in der Presse. Erstere sei fast gleichzeitig mit den Anfängen unserer Kolonialpolitik von hervorragenden Männern gegründet, sie habe verdienstlicher Weise agitatorisch und theoretisch gewirkt, aber von Anfang an nicht genügend Wert auf die praktische Seite gesetzt, während es doch Tatsache sei, daß man in Wirklichkeit nur die Kolonie besitze, welche man sich wirtschaftlich zu eigen mache. Daß dies durch den Staat, geschweige durch den modernen parlamentarischen Staat geschehen könne, sei ein Irrtum. Dies könne nur das Volk tun. Nur die Einheit der Interessen, welche durch die Anlage großer Kapitalien herbeigeführt werde, sichere dem Mutterlande seine Kolonien und gestalte sie von selbst wertvoll.

Auch die Presse, wobei er selbstverständlich nur an die kolonialfreundliche Presse denke — denn die kolonialfeindliche käme hierbei nicht in Betracht — verkenne ihre Aufgabe. Hinter Jedem, der seine Arbeit und sein Kapital für die Kolonien einsetze und dafür eine sichere Grundlage gewinnen wolle, um mit gutem Gewissen auch Andere an dem Unternehmen beteiligen zu können, wittere sie, anstatt fördernd und ermutigend einzugreifen, in ungerechtfertigtem Argwohn schlechte Absicht und übe eine Kritik, welche urteillose Leute abschrecke. Diese leidige Kritik erscheine vielleicht als ein Ausfluß der Idealität unseres Volkes, welche immer das Beste wolle, aber damit komme man im Leben und besonders in den Kolonien nicht

weiter. Das Bessere sei auch hier zu oft der Feind des Guten. Wer zu einem großen Ziel gelangen wolle, müsse sich die Goetheschen Worte zum Leitwort nehmen: Das Werden muß der Entschluß sofort beherzt beim Schopfe fassen, er will es dann nicht fahren lassen und wirkt weiter, weil er muß. An die Stelle der zersetzenden Kritik müsse die gemeinsame Arbeit treten; im Leben des Volkes sei die Gegenwart die Schuldnerin der Zukunft und habe für jedes zaghafte Unterlassen. Diese stille gemeinschaftliche Arbeit verlange allerdings weder Neben, noch brauche sie Feste; jedes große Unternehmen, das geschaffen werden solle, müsse in der Stille vorbereitet, dann aber von der Gunst des ganzen Volkes getragen werden.

Der Redner schloß seine beherzigswerten Ausführungen, indem er zu dieser gemeinsamen Arbeit aufforderte und an eine energische Betätigung des deutschen Nationalgefühls appellierte, durch welches allein eine wirtschaftliche Ausgestaltung der Kolonien und eine segensreiche Entwicklung unseres kolonialen Besitzes gewährleistet werden könne.

Standesbuchauszüge.

Geburten.

4. Januar.
Friedrich Josef, B.: Friedrich Braun, Pfälzermeister.
Anna, B.: Johannes Habermeier, städt. Arbeiter.
5. Januar.
Marie Augusta Luise, B.: Karl Stehl, Kaufmann.
6. Januar.
Olga Magdalena, B.: Adolf Eder, Betriebsassistent.
7. Januar.
Frieda Regina, B.: Gregor Schmitt, Bremser.
8. Januar.
Karl Oskar, B.: Johannes Mayer, Schreiner.
August, B.: Martin Dörr, Gasarbeiter.
Frieda Elise, B.: Emil Müller, Pförner.
Frieda Luise, B.: Karl Schmalz, Händler.
Willy Ferdinand, B.: Theodor Jenco, Kaufmann.
Ulrich Simon, B.: Wenzel Stoll, Formner.
Erwin Friedrich Wilhelm, B.: Eduard Nagel, Mechaniker.
Paula, B.: Theodor Hmann, Kaufmann.
Friedrich, B.: Johann Wehrlein, Fuhrmann.
9. Januar.
Eduard Leopold, B.: Friedrich Salin, städt. Arbeiter.
Otto, B.: Friedrich Börner, Telegraphenassistent.
Georg Friedrich, B.: Friedrich Stöcklin, Kutcher.
Arthur, B.: August Kappeler, Glaser.
10. Januar.
Luitgard Emma Kathilde, B.: Karl Clebenz, Geh. Reg.-Rat.
Julie Emma, B.: Johann Michael Huber, Feizer.
Marie, B.: Alois Mattmann, Tagelöhner.
Willy Ernst, B.: Ernst Lampert, Schreinermeister.
Sibdegard Emilie Anna, B.: Karl v. Pf., Kaufmann.
Willy Karl, B.: Karl Nonnenländer, Formner.
Ludwig Paul Hugo, B.: Adolf Beme, Eisenbahnschaffner.
Elisabetha Emma, B.: Johann Sauter, Schreiner.
Gertrud, B.: Johann Kesselhauf, Buchbinder.
Anna Lina, B.: Georg Ritter, Baumeister.
11. Januar.
Jda, B.: Anton Kühn, Maschinenarbeiter.
Liselotte Adele Sofie, B.: Gustav Rodecker v. Rottel, Oberleutnant.
12. Januar.
Marie Karola, B.: Heinrich Allers, Zahntechniker.
Cordelia, B.: Eduard Fretz, Steuerkontrollassistent.
13. Januar.
Anna Gertrud, B.: Ferdinand Damm, Wagenführer.
Karl, B.: Johann Nader, Steuerassistent.
Wolfgang Ludwig, B.: Ludwig Bauer, Bankbeamter.
Elsa, B.: Josef Gerlmer, Tagelöhner.
Rosa Amalie, B.: August Peter, Magazinschreiber.
Eugen, B.: Josef Wehrle, Kutcher.
14. Januar.
Anna, B.: Albert Ruder, Steinbruder.
15. Januar.
Elsa Luise, B.: Hermann Hum, Schlosser.
Maria Margaretha, B.: Wilhelm Maurer, Küfer.
Oedwig Johanna Elisabeth, B.: Franz Gralla, Waffenschmied.
16. Januar.
Max Kiefer von Lahr, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Rosin von Solothurn.
Friedrich Hummel von Durlach, Schreibgehilfe hier, mit Julie Keller von Gernsbach.
Karl Deuchler von Ettlingen, Maschinenarbeiter hier, mit Karoline Euler von Ettlingen.
Karl Hansbach von Heidesbach, Postbote hier, mit Martha Esch von Altenritte.
17. Januar.
Friedrich Rauch von Wiesloch, Fabrikarbeiter hier, mit Magdalena Baum von Mählberg.
Rudolf Rade von Stollberg, Bandagist hier, mit Amalie Friedrichs von Göttingen.
Gustav Weber von Waldbausen, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Grasm von Kirchbach.
Karl Kirchschöler von Fahrenbach, Schlosser hier, mit Emilie Ruth von Gutenbach.
Ernst Bielefeld, Ingenieur und österreich-ungarischer Konsul hier, mit Agnes Regensburger von hier.
Oskar Kern von Wagnshausen, Billetruder hier, mit Maria Groß von Freiburg.
Karl Vollrath von hier, Postassistent in Mannheim, mit Lina Kappel von hier.
Josef Kitzner von Detigheim, Landwirt allda, mit Luise Rudel von Eppingen.
Emil Bender von Staufenberg, Tagelöhner hier, mit Franziska Bleich von Balg.
18. Januar.
Max Bopp, Schreinermeister hier, mit Luise Steuertal von Neustadt.
Adam Kolb von Schriesheim, Schneider hier, mit Frieda Hirsch von Wagnshausen.
Josef Krenninger von Osterburzen, Wagenführer hier, mit Anna Weber von Schielberg.
Michael Brulzer von Oberstesslach, Bierführer hier, mit Magdalena Stredler von Hohenstadt.
Robert Schmidt, Schlosser hier, mit Margaretha Hirschle von Zeiskam.
Ernst Kandler von Straßburg, Bierführer hier, mit Josephine Rief von Würmersheim.
19. Januar.
Josef Bruttel von Moos, Schlosser hier, mit Luise Lundenbach Witwe von Wöschbach.
Alfred Zurbrugg von Fraubrunn, Kaufmann in Bern, mit Fanni Traub von hier.

Eheschließungen.

9. Januar.
Theodor Ettlinger, Ehemann, Fabrikant, 56 J.
Anna, Ehefrau von Michael Strähle, Schuhmann, 33 J.
Clara, 1 J. 2 M. 9 T., B.: Julius Armbruster, Schneider.
10. Januar.
Lina Mees, ledig, Hauptlehrerin, 58 J.
Margarethe, Witwe von Johann Remmer, Privatier, 77 J.
Rosa, 6 J., B.: Karl Weibharz, Schneider.
August Sauer, Ehemann, Hoflieferant, 50 J.
Hilte, Witwe von Wilhelm Prins, Metzger, 76 J.
Alfons, 9 T., B.: August Bauer, Tagelöhner.
Josephine, Ehefrau von Karl Sieben, Schuhmachermeister, 59 J.
Sophie, Witwe von Heinrich Rupp, Hausmeister, 72 J.
11. Januar.
Theresia, Witwe von Georg Schramm, Maurer, 77 J.
Heinrich Frank, ledig, Buchbinder, 18 J.
Wilhelm Febr. v. Edelsheim, Ehemann, Groß-Oberstschloßmeister, 79 J.
Johann, 11 J., B.: Johann Fleckenstein, Handelsgärtner.
12. Januar.
Friedrich Müllich, Ehemann, Schlosser, 45 J.
Wilhelm Bard, ledig, Rechnungsrat, 66 J.
Luise, 1 M. 11 T., B.: Karl Catoir, Fabrikarbeiter.
Luise, Ehefrau von Friedrich Groß, Bankbeamter, 29 J.
Elsa Wilker, ledig, ohne Beruf, 20 J.
Henriette Bernlein, ledig, Privatier, 73 J.
Johanna, Ehefrau von Friedrich Keim, Direktor, 46 J.
Marie Wolf, ledig, ohne Gewerbe, 27 J.
13. Januar.
Friederike, Witwe von Jakob Red, Weinbändler, 66 J.
Wilhelm, 8 M., B.: Bernhard Gailfuß, Sergeant.
Rudolf, 3 M. 16 T., B.: Johann Specht, Eisenhändler.
Wilhelm Schröder, Ehemann, Kunstmalers, 54 J.
Marie, Ehefrau von Friedrich Desjner, Schmied 55 J.
14. Januar.
Maria, 5 M. 11 T., B.: August Wellnig, Diener.
Marie, 12 J., B.: Philipp Berling, Stadttagelöhner.

Todesfälle.

14. Januar.
Wendelin Baumann von Neudorf, Bahnarbeiter hier, mit Sophia Boos von Singheim.
Dr. Joseph Floren von Bormeln, Assistenzarzt hier, mit Maria Dessart von hier.
15. Januar.
Christian Fied, Kaufmann hier, mit Anna Kopp von Langenschiltach.
Ludwig Hummel, Hochbautechniker hier, mit Luise Dietzsch von hier.
Maximilian Dietrich von Obergünzburg, Küfer hier, mit Anna Ehler von Albern.
Hugo Kede von Hornau, Sergeant hier, mit Karoline Baur von Hoigheim.
Arthur Helbing von Görlitz, Installateur hier, mit Luise Widmann von Konstanz.
Oskar Schläpfer von Guldorf, Tapezier hier, mit Maria Würz von hier.
16. Januar.
Theodor Ettlinger, Ehemann, Fabrikant, 56 J.
Anna, Ehefrau von Michael Strähle, Schuhmann, 33 J.
Clara, 1 J. 2 M. 9 T., B.: Julius Armbruster, Schneider.
17. Januar.
Lina Mees, ledig, Hauptlehrerin, 58 J.
Margarethe, Witwe von Johann Remmer, Privatier, 77 J.
Rosa, 6 J., B.: Karl Weibharz, Schneider.
August Sauer, Ehemann, Hoflieferant, 50 J.
Hilte, Witwe von Wilhelm Prins, Metzger, 76 J.
Alfons, 9 T., B.: August Bauer, Tagelöhner.
Josephine, Ehefrau von Karl Sieben, Schuhmachermeister, 59 J.
Sophie, Witwe von Heinrich Rupp, Hausmeister, 72 J.
18. Januar.
Theresia, Witwe von Georg Schramm, Maurer, 77 J.
Heinrich Frank, ledig, Buchbinder, 18 J.
Wilhelm Febr. v. Edelsheim, Ehemann, Groß-Oberstschloßmeister, 79 J.
Johann, 11 J., B.: Johann Fleckenstein, Handelsgärtner.
19. Januar.
Friedrich Müllich, Ehemann, Schlosser, 45 J.
Wilhelm Bard, ledig, Rechnungsrat, 66 J.
Luise, 1 M. 11 T., B.: Karl Catoir, Fabrikarbeiter.
Luise, Ehefrau von Friedrich Groß, Bankbeamter, 29 J.
Elsa Wilker, ledig, ohne Beruf, 20 J.
Henriette Bernlein, ledig, Privatier, 73 J.
Johanna, Ehefrau von Friedrich Keim, Direktor, 46 J.
Marie Wolf, ledig, ohne Gewerbe, 27 J.
20. Januar.
Friederike, Witwe von Jakob Red, Weinbändler, 66 J.
Wilhelm, 8 M., B.: Bernhard Gailfuß, Sergeant.
Rudolf, 3 M. 16 T., B.: Johann Specht, Eisenhändler.
Wilhelm Schröder, Ehemann, Kunstmalers, 54 J.
Marie, Ehefrau von Friedrich Desjner, Schmied 55 J.
21. Januar.
Maria, 5 M. 11 T., B.: August Wellnig, Diener.
Marie, 12 J., B.: Philipp Berling, Stadttagelöhner.

Literatur.

* Das Jahrbuch der „Deutschen Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart“ (Berlin, Verlag von Alexander Duncker) wird eingeleitet durch ein Gedicht der Freiin von Gaudy „Zum Jahreswechsel“. Auf eine der brennendsten Fragen der gegenwärtigen Weltpolitik lenkt ein Aufsatz des Grafen von Pfeil „Das französische Protektorat über Marokko“ den Blick. Mit einem deutsch-kolonialen Thema beschäftigt sich Generalleutnant v. Liebert in seinem Beitrage „Deutsch-Ostafrika und seine Zukunft“. Unter den übrigen Beiträgen haben wir hervor die Betrachtungen des Geh. Staatsgenies in Sachen über die „Fleige des heimlichen im ländlichen und städtischen Baumeister“. Ein Vorkämpfer des Idealismus im Kampfe gegen den Naturalismus, den Philosophen Rudolf Eucken und sein philosophisches System schildert ein Essay von Dr. Mejer. B. von Raffo betrachtet das über alles Maß verbreitete Buch Weperleins „Jena oder Sedan“ vom Standpunkte des Offiziers; von Gedichten eine Novelle, Ueberflüssen aus den Gebieten der Literatur, der Weltwirtschaft, der Kunstgeschichte usw. vervollständigen dieses reichhaltige Heft. Die Bücherchau bespricht die Werke von Julius Lohmeyer: „Dichtungen“, „Deutsche Jugend“ und seine „Kinderlieder“, die das Andenken dieses warmen Patrioten und Begründer der „Deutschen Monatschrift“ über sein Grab hinaus noch halten werden.

* Im Jahrbuch der Deutschen Rundschau gibt Friedrich Rachel eine meisterhaft durchgeführte Studie: In einem Bergkristall. Zur Charakteristik Rommens gibt Otto Seck in einem umfassenden Wuide eine Fülle persönlicher Züge. Zu Fragen der Literatur und Kultur führen andere wertvolle Beiträge des Heftes: Der Briefwechsel zwischen Theodor Storm und Gottfried Keller, der, von Albert Höfer herausgegeben und erläutert, nunmehr seinem Schlußteil zugeführt ist; ein Aufsatz von Alfred Zimmermann über Schafepare und die Anfänge der englischen Kolonialpolitik, eine Schilderung der Meteoralliter und der thraffischen Inseln Thafos und Samothrake von Rudolf Lindau, sowie Kapitel zur Geschichte der Romanistik von Reinhold Steig, der erzählt, unter welchen ungewöhnlichen Umständen Achim und Bettina von Arnims Verheiratung stattgefunden hat. Zum Schluß folgt eine politische Rundschau.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

- Sonntag, 17. Jan. Abt. C. 31. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von S. Sabina, deutscher Text von Max Kalbed, Musik von Smetana. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
- Dienstag, 19. Jan. Abt. B. 31. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die schiefmaulige Almuth“, Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Bartels. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
- Donnerstag, 21. Jan. Abt. A. 32. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Der Strom“, Drama in 3 Akten von Max Halbe. Anfang 7 Uhr.
- Freitag, 22. Jan. Abt. C. 30. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Josef und seine Brüder“, Oper in 3 Akten von A. Duda, Musik von Mehul. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
- Sonntag, 23. Jan. Abt. B. 32. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Johann Gabriel Borkmann“, Schauspiel in 4 Akten von Henriß Nfen. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
- Sonntag, 24. Jan. Abt. A. 33. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Hölle“, Oper in 4 Akten, Text von Arrigo Boito, deutsch von Max Kalbed, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
- Die bis mit 19. Januar nicht abgeholten Abonnementskarten für das 3. Quartal werden von Mittwoch den 20. Januar an den berechtigten Abonnenten in ihre Wohnung zugestellt.
- Im Theater in Baden:
Montag, 18. Jan. 14. Ab.-Vorst. „Nigolotta“, Oper in 4 Akten nach Victor Hugos „Le roi s'amuse“ von F. M. Piabe, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.